A photograph of two men with beards and glasses, looking intently at a screen. The man in the foreground is wearing a dark jacket and has a full beard. The man in the background is wearing a light blue shirt and has a shorter beard. The lighting is soft and focused on their faces.

**SCHWEIZER GULP
FREELANCER STUDIE 2020**



Über die Studie

Als wir Anfang des Jahres die Auswertung der GULP Freelancer Studie 2020 in Angriff genommen hatten, war das Corona-Virus noch eine Nachricht unter vielen aus dem fernen Asien. Inzwischen überlagert die Covid-19-Pandemie alles und verändert das Marktgefüge genauso massgeblich wie unseren Alltag. Macht es unter diesen Umständen überhaupt Sinn, sich mit Daten auseinanderzusetzen, die vor dem Ausbruch der Pandemie erhoben wurden?

Die Antwort lautet ganz klar „Ja“. Je besser wir die Situation vor dem historischen Einschnitt kennen, umso genauer können wir die Veränderungen analysieren, die er auslöst, und daraus die richtigen Schlüsse ziehen. Zudem werden viele langfristige Trends, mit denen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmende auseinandersetzen müssen, durch die Pandemie nicht einfach verschwinden.

Was sich ändern wird, sind die Gewichtungen dieser Trends.

Qualifizierte ICT-Fachkräfte waren vor der Pandemie in der Schweiz ausserordentlich gesucht und sie werden es über kurz oder lang auch nachher wieder sein. Dies gilt umso mehr, als die Einschränkungen der individuellen Bewegungsfreiheit sehr wahrscheinlich sogar einen Digitalisierungsschub ausgelöst haben. Home-Office, Video-Conferencing, Online-Unterricht und virtuelle Zusammenarbeit sind in wenigen Wochen zur Selbstverständlichkeit geworden.

Die Freelancer sind besonders gut positioniert, um vom absehbaren steigenden Bedarf an ICT-Kompetenzen in vielen Bereichen zu profitieren. Sie lassen sich nicht nur vergleichsweise schnell rekrutieren, sondern bringen auch differenziertes Spezialwissen und einen erfahrenen Blick von aussen in die Unternehmen.

Die grosse Freelancer Studie 2020 von GULP beleuchtet den Schweizer Markt aus verschiedenen Blickwinkeln und nimmt Faktoren wie Stundenansätze, Preispolitik oder Angebotslage genauer unter die Lupe. Neben neuen Fragen zum Grund für die Selbständigkeit und zur Auslastung liefert die aktuelle Studie durch Vergleiche mit den Ergebnissen der Freelancer Studie 2019 zusätzlich spannende Hinweise auf grundlegende Markttrends. Damit bietet sie einen einzigartigen Einblick in die Branche und gibt sowohl den Freelancern wie auch den Auftraggebern wertvolle Informationen an die Hand, auf die sie künftig aufbauen können.

Zur Studie:

Von September 2019 bis Februar 2020 nahmen insgesamt 440 IT- und Engineering-Freelancer an der Befragung teil. Medienpartner waren: [Computerworld](#), [Inside-it](#), [swiss iTReseller](#), [swiss iTMagazine](#) und [swissICT](#).

Wir wünschen Ihnen eine spannende und aufschlussreiche Lektüre.

2 ÜBER DIE GULP FREELANCER STUDIE

4 TRENDS UND HIGHLIGHTS

- Durchschnittliche Stundenansätze auf hohem Niveau
- Unabhängigkeitsdrang und Jobverlust als Haupttriebfedern
- Selbständigkeit als valable Alternative für Ü50-Freelancer
- Personaldienstleister und Plattformen werden wichtiger

9 WEITERE AUSWERTUNGEN ZU DEN STUNDENANSÄTZEN

- Stundenansatzverteilung
- Stundenansatz nach Jobfamilie
- Stundenansatz nach Altersklassen
- Stundenansatz nach Ausbildung
- Differenz zwischen gefordertem und erhaltenem Stundenansatz

14 PREISPOLITIK

- Stundenansatz im Vergleich zum vorherigen Projekt
- Wie entwickeln sich die Stundenansätze?
- Wie legen die ICT-Freelancer ihre Stundenansätze fest?
- Umgang mit Mehrkosten

19 RUND UMS PROJEKT

- Wie lange sind die ICT-Fachkräfte schon als Freelancer tätig?
- Was sich Freelancer von Personaldienstleistern wünschen
- Profile bei Personaldienstleistern oder Projektportalen
- Gibt es genügend Projekte am Markt?
- Projektauslastung

24 BEOBACHTUNGEN ZU DEN FREELANCERN

- Jobfamilien
- Verantwortungsbereiche
- Berufserfahrung

27 DEMOGRAFISCHE ECKDATEN

- Geschlechterverteilung
- Altersverteilung
- Bildungsstand der Freelancer
- Fachrichtungen der Freelancer
- Berufserfahrung
- Hauptwohnsitz

30 FAZIT

31 ÜBER DIE GULP SCHWEIZ AG

1 TRENDS UND HIGHLIGHTS

1.1 DURCHSCHNITTLICHE STUNDENANSÄTZE AUF HOHEM NIVEAU

Der anhaltende Fachkräftemangel sorgte in den Monaten vor der Covid-19-Pandemie weiterhin für hohe und tendenziell weiter steigende Stundensätze für IT- und Engineering-Freelancer in der Schweiz. Der direkte Zahlenvergleich mit der letztjährigen GULP Studie weist zwar nur eine geringfügige Steigerung des durchschnittlichen All-inclusive-Stundensatzes auf 152 Franken (Vorjahr 151 Franken) aus; innerhalb der aktuellen Studie lassen aber mehrere Hinweise auf eine wesentlich deutlichere Steigerung schliessen. So haben beispielsweise 1,6-mal mehr Teilnehmer ihre Ansätze erhöht als gesenkt.

Spannend sind auch die erstmals erhobenen Gründe für die gewählte Freelancer-Tätigkeit. Hier sticht der fast ein Drittel grosse Anteil hervor, für den ein Jobverlust der Auslöser war. Zusätzliche Auswertungen legen die Vermutung nahe, dass vor allem für die über 50-Jährigen die Selbständigkeit ein attraktiver Weg ist, um auch nach dem Verlust einer festen Anstellung ein adäquates Arbeitseinkommen zu erreichen. Durch die Corona-Krise dürften noch einmal deutlich mehr ICT-Fachkräfte diesen Pfad einschlagen. Mit seiner Flexibilität ist der Freelancer-Markt aber nicht nur für ehemalige Arbeitnehmende, sondern auch für Auftraggeber ein effektives Mittel, um die Unsicherheiten der Krise möglichst gut zu bewältigen.

Ein Trend, der sich im Markt immer stärker abzeichnet, ist die wachsende Inanspruchnahme von Personaldienstleistern und von Plattformen wie GULP Direkt, um an neue Aufträge zu gelangen. Der Anteil der Direktaufträge ist demgegenüber im Jahresvergleich klar gesunken. Dabei können die Freelancer keineswegs über zu wenig Arbeit klagen. Etwa die Hälfte kommt auf 200 und mehr verrechenbare Arbeitstage pro Jahr. Damit dürfte ihr Arbeitsvolumen inklusive der Aufwände für Administration, Akquise, Weiterbildung und Networking über dem durchschnittlichen 100-Prozent-Pensum von 225 Arbeitstagen liegen.

Die wichtigsten Highlights:

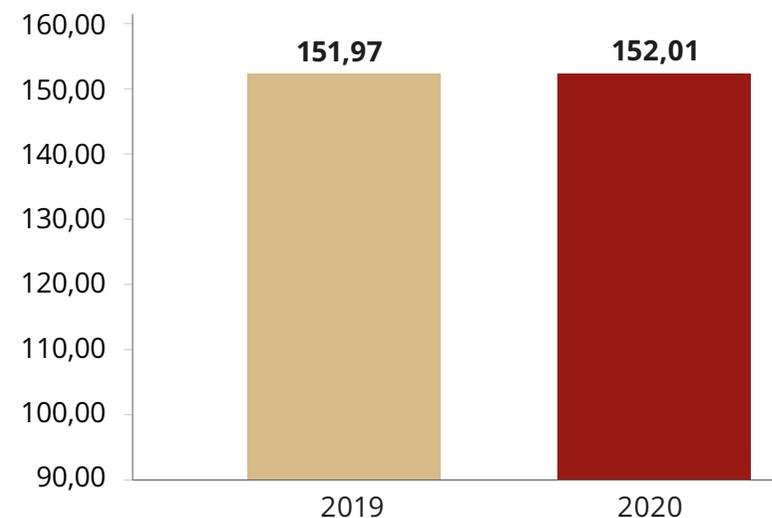
- Die Stundensätze der Freelancer sind konstant hoch
- Unabhängigkeit und Jobverlust als Haupttriebfedern
- Selbständigkeit als valable Arbeitsmarkt-Alternative für Ü50-Freelancer
- Personaldienstleister und Plattformen werden wichtiger

Die Schweizer IT- und Engineering-Freelancer verdienen Anfang 2020 sehr gut: Bei ihrem aktuellen oder letzten Projekt hatten sie im Durchschnitt einen All-inclusive-Stundenansatz (inklusive Spesen und Reisekosten) von 152,01 Franken verrechnet. Damit präsentierten sich die Ansätze im Vergleich mit dem Vorjahr (151,97 Franken) auf konstant hohem Niveau. Die Tatsache, dass viele der Befragten angeben, ihre Stundenansätze im Vergleich zum letzten Jahr angehoben zu haben (siehe Abschnitt „Viel mehr Erhöhungen als Senkungen“ unter 3.1), legt allerdings den Schluss nahe, dass die Steigerung der Stundensätze eher grösser war, als es der Vergleich der Durchschnittszahlen ausweist. ICT-Spezialisten sind demnach hierzulande nach wie vor Mangelware und die Unternehmen müssen teilweise tief in die Tasche greifen, um die Lücken mit dem Know-how und der Erfahrung von Externen zu schliessen.

Ein Grossteil der Freelancer muss sich allerdings mit einem Stundensatz zufriedengeben, der klar unter dem Durchschnittswert liegt. Knapp 49 Prozent erreichen weniger als 140 Franken. Wie die Auswertung der Verteilung der Stundensätze zeigt, zieht ein vergleichsweise hoher Anteil an Grossverdienern den Schnitt erheblich nach oben (siehe Abschnitt „Die Mehrheit verdient teils deutlich weniger als der Durchschnitt“ unter 2.1).

Wie sich die Covid-19-Krise auf die Ansätze auswirken wird, ist im Detail noch schwer abschätzbar. Kurzfristig ist mit einem empfindlichen Rückgang zu rechnen. Langfristig und vor allem auch im Vergleich zu anderen Branchen darf aber auch in Zukunft von hohen Ansätzen ausgegangen werden. Der Digitalisierungsschub wird in verschiedenen Bereichen zu einer steigenden Nachfrage führen. Freelancer können diese schnell und zielgenau bedienen.

CHF Entwicklung des Durchschnittsstundensatzes



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

1.2 UNABHÄNGIGKEITSDRANG UND JOBVERLUST ALS HAUPTTRIEBFEDERN

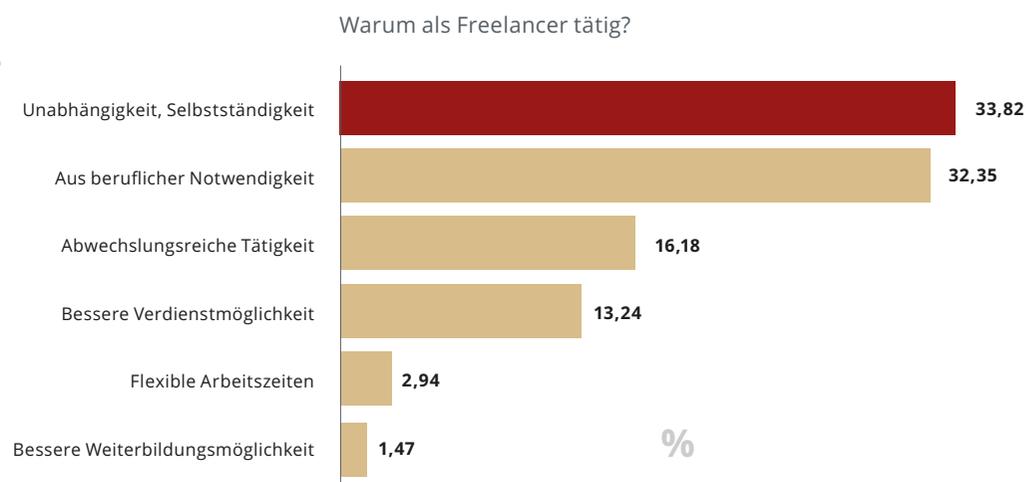
Wieso arbeiten ICT-Fachleute als Freelancer und nicht in einer Festanstellung? Die Gründe dürften im Einzelfall vielschichtig sein und meist aus einer Kombination von unterschiedlichen Faktoren bestehen. Trotzdem lassen sich aus den Antworten der Studienteilnehmenden zwei voneinander weitgehend unabhängige Hauptursachen identifizieren: der Drang zur Unabhängigkeit und, wie bei den Ü50-Freelancern, der Verlust einer festen Stelle.

Der eigene Chef sein und selbst bestimmen, welche Aufträge man annimmt oder ablehnt: Unabhängigkeit war für mehr als ein Drittel der Antwortenden die grösste Triebfeder, den Schritt in die Selbständigkeit als ICT- oder Engineering-Freelancer zu wagen.

Im Hinblick auf die aktuelle Pandemie besonders interessant ist der zweite Hauptgrund: Ebenfalls ein Drittel hat den Weg aus einer beruflichen Notwendigkeit (Jobverlust) und damit unfreiwillig eingeschlagen. Die Pandemie

wird diesen Anteil unzweifelhaft ansteigen lassen. Waren Freelancer früher schon für punktuelle Projekte aus Kostengründen attraktiv, so dürften sie aufgrund der schmelzenden Budget-Töpfe während der Corona-Krise noch weiter im Kurs steigen.

Davon werden nicht zuletzt diejenigen profitieren, die schon heute als Freelancer aktiv sind. Sie kennen den Markt und die Gepflogenheiten bereits. Erstaunlicherweise scheint die finanzielle Komponente für die IT- und Engineering-Freelancer bisher eher unwichtig zu sein: Bessere Verdienstmöglichkeiten als bei einer Festanstellung haben vor der Pandemie gerade einmal 13 Prozent der Befragten als Grund für ihre freiberufliche Tätigkeit angegeben.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

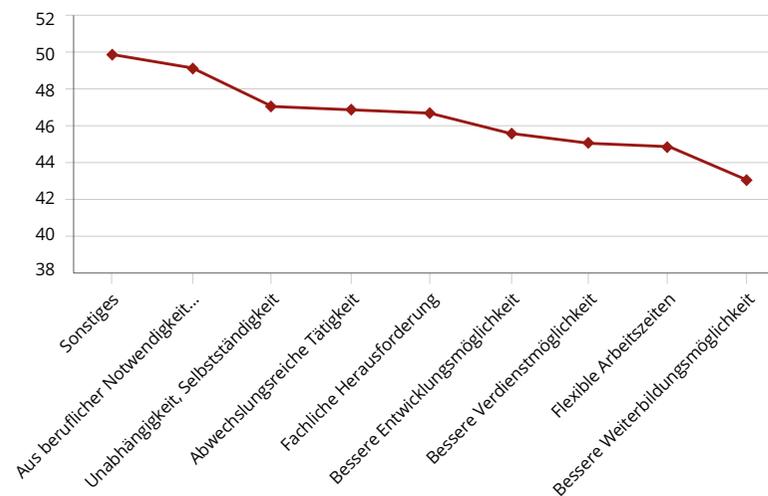
1.3 SELBSTÄNDIGKEIT ALS VALABLE ALTERNATIVE FÜR Ü50-FREELANCER

Fast 50 Jahre alt sind im Durchschnitt diejenigen, die sich aufgrund eines Jobverlustes selbständig gemacht haben. Sie stellen damit die älteste Gruppe unter den Begründungen dar. Gleichzeitig zeigt die Auswertung der Zeitdauer, seit der jemand freiberuflich tätig ist, dass eine Selbständigkeit aufgrund von Jobverlust ein eher junges Phänomen ist. Mit weniger als acht Jahren liegt der Durchschnitt signifikant niedriger als bei allen anderen. Es scheint demnach, dass speziell für ältere ICT-Spezialisten der Weg in die Selbständigkeit in den letzten Jahren zu einem attraktiven Weg geworden ist, um im für sie immer schwieriger werdenden Arbeitsmarkt einen ihnen entsprechenden Platz zu finden. Als Selbständige können sie ihre Erfahrung und ihre Kompetenzen viel gezielter einsetzen. Und auch die Auftraggeber dürften gegenüber Externen wesentlich weniger altersbezogene Vorbehalte haben, als wenn eine Festanstellung zur Diskussion stünde.

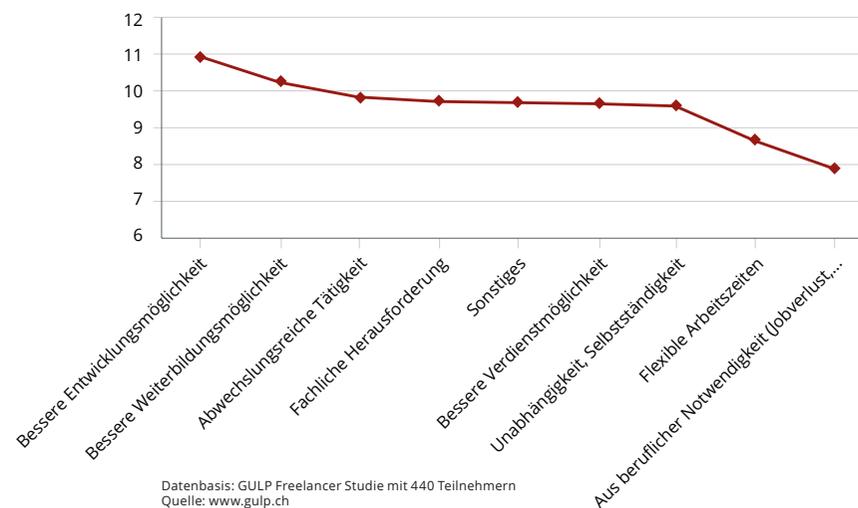
Die Covid-19-Krise dürfte hier zu einer gleichmässigeren Altersverteilung führen. Der generelle Anstieg an Entlassungen wird auch den Anteil der Jüngeren, die aufgrund eines Jobverlustes Freelancer werden, ansteigen lassen.

Flexible Arbeitszeiten und bessere Weiterbildungsmöglichkeiten waren demgegenüber bisher vor allem ein Bedürfnis der jüngeren Freelancer. Das bereits bisher vergleichsweise geringe Bedürfnis dürfte angesichts der erwarteten wirtschaftlichen Verwerfungen aber weiter sinken.

Jahre Warum selbständig? / Alter der Freelancer



Jahre Warum selbständig? / Dauer der Selbständigkeit in Jahren

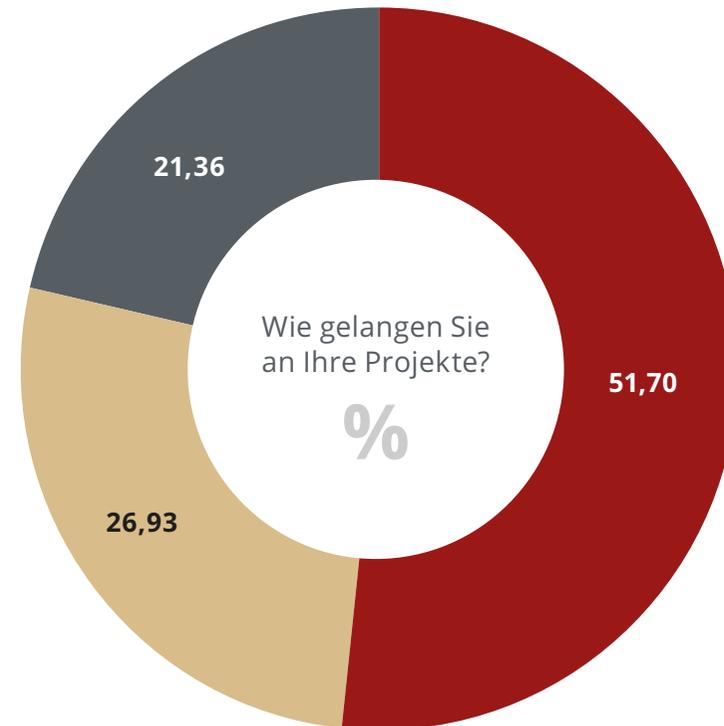


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

1.4 PERSONALDIENSTLEISTER UND PLATTFORMEN WERDEN WICHTIGER

Fast 52 Prozent der ICT-Freelancer geben an, dass sie direkt von ihrem Endkunden beauftragt werden – bei unserer letzten Befragung waren es noch über 59 Prozent. Es scheint also, dass die indirekten Wege für die Freien zunehmend wichtiger werden, um Aufträge an Land zu ziehen. So geben fast 27 Prozent an, in der Regel über Personaldienstleister an ihre Projekte zu kommen. Dies passt zu dem seit einigen Jahren beobachtbaren Trend, wonach grössere Unternehmen im Bereich der Entwicklung, Wartung und des Supports von Software immer häufiger ausschliesslich mit strategischen Dienstleistungspartnern zusammenarbeiten. Freelancer können in diesem Modell nur noch über die Partner partizipieren.

Weitere gut 21 Prozent lassen sich vor allem über Plattformen wie GULP Direkt, Xing oder LinkedIn engagieren. Diese einfach zu nutzenden Self-Service-Plattformen entsprechen offensichtlich einem wachsenden Bedürfnis sowohl auf Seiten der Auftraggeber wie auch auf Seiten der Freelancer.



- Direkt über den Endkunden
- Über einen Personaldienstleister
- Über eine Plattform (z. B. GULP Direkt, Xing, LinkedIn, etc.)

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

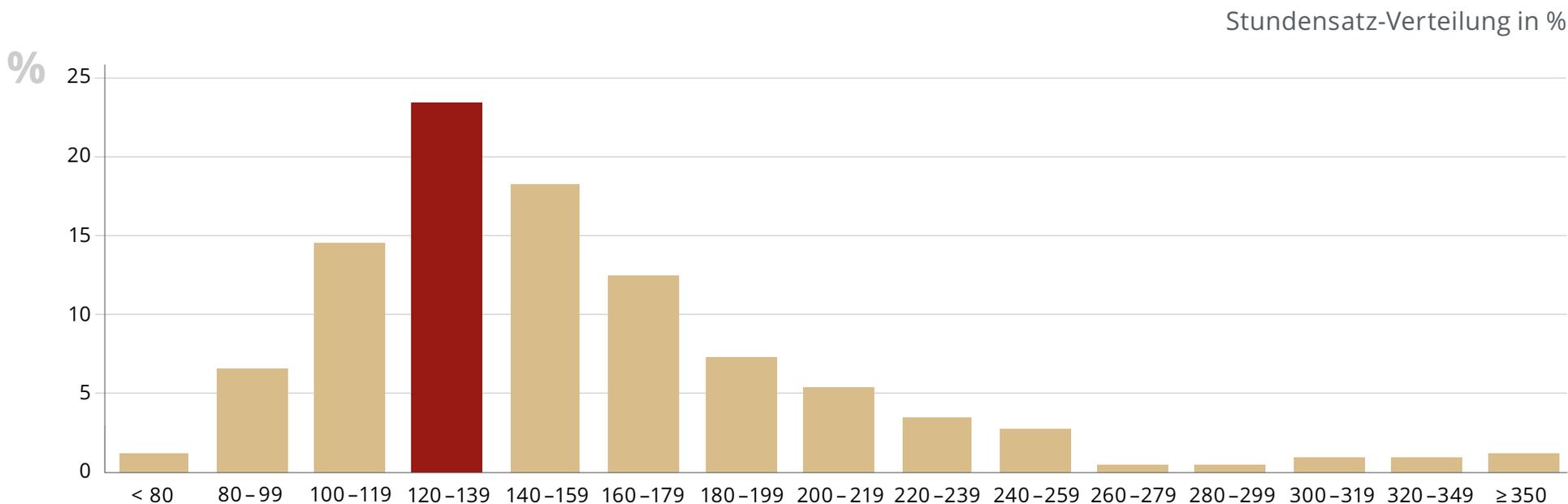
2 WEITERE AUSWERTUNGEN ZU DEN STUNDENANSÄTZEN

2.1 STUNDENANSATZVERTEILUNG

Die Mehrheit verdient teils deutlich weniger als der Durchschnitt

Ein interessantes Detail fördert die Verteilung der Stundensatz-Ranges zutage. Am häufigsten sind nicht Stundensätze rund um den Durchschnittswert von 152,01 Franken (140–159 Franken), sondern klar niedrigere Stundenansätze zwischen 120 bis 139 Franken: 23,58 Prozent der ICT- und Engineering-Freelancer setzen ihre Honorare in dieser Preisstufe an. Im Bereich des Durchschnittswertes sind es mit 18,40 Prozent deutlich weniger.

Aufaddiert erreichen sogar knapp 49 Prozent aller Freelancer nur einen Stundensatz von unter 140 Franken. Dies hängt unter anderem mit dem grossen Anteil von insgesamt 16 Prozent der befragten Freiberufler zusammen, die überdurchschnittlich hohe Ansätze jenseits der 200-Franken-Grenze verlangen. Sie ziehen den Durchschnitt nach oben.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

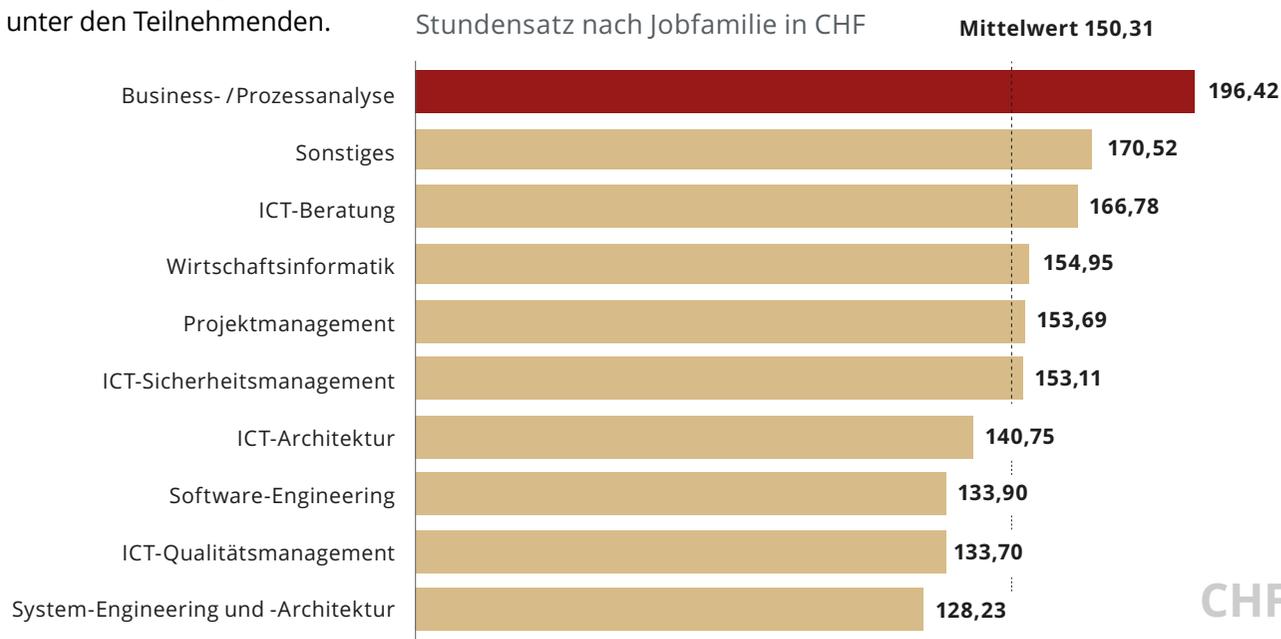
CHF

2.2 STUNDENANSATZ NACH JOBFAMILIE

Die businessorientierten Jobfamilien sind die Spitzenverdiener

Einen Hinweis auf einen stärkeren Anstieg der Stundensätze, als ihn der direkte Zahlenvergleich mit dem Vorjahr aufweist, liefert auch die Detailauswertung bezüglich der Jobfamilien. Bei den meisten kann eine deutliche Erhöhung der Tarife beobachtet werden: Haben beispielsweise die Business- und Prozessanalysten im Vorjahr noch einen DurchschnittsStundenansatz von 175,09 Franken in Rechnung gestellt, so haben sie bei ihrem aktuellen oder letzten Projekt mit 196,42 Franken gut 12 Prozent mehr verlangt. Damit sind sie die unangefochtenen Topverdiener unter den Teilnehmenden.

Am Schluss der Rangliste stehen wie schon letztes Jahr die techniklastigen Jobfamilien System-Engineering und -Architektur, ICT-Qualitätsmanagement sowie Software-Engineering. Mit einem durchschnittlichen Stundenansatz zwischen 128,23 und 133,90 Franken liegt deren Honorar gut ein Drittel hinter dem der Spitzenverdiener aus den businessorientierten Jobfamilien zurück.

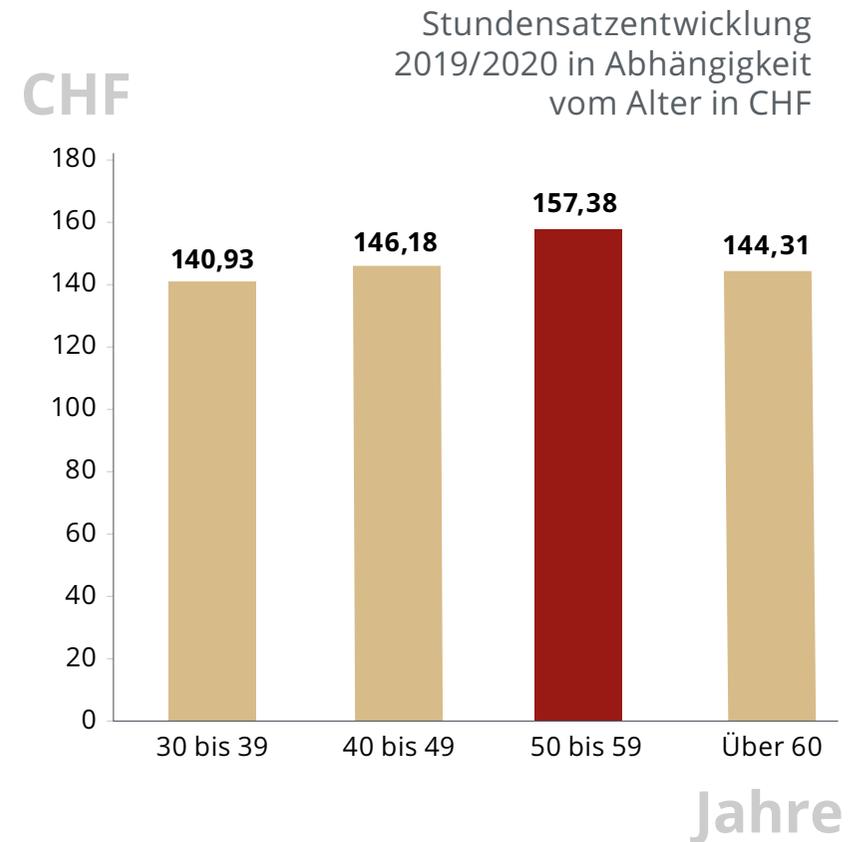


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

2.3 STUNDENANSATZ NACH ALTERSKLASSEN

Erfahrung zahlt sich aus – leichter Rückgang bei über 60-Jährigen

Je älter Freelancer sind, umso höher sind ihre Stundensätze. In dieser Tendenz spiegelt sich der Wert der Erfahrung und sie entspricht auch der üblichen Lohnentwicklung bei Festanstellungen. Gemäss dem Bundesamt für Statistik nimmt der Medianlohn in der Schweiz mit dem Alter laufend zu. Dieser Trend scheint bei den Ü60-Freelancern allerdings leicht gebrochen zu werden. Sie müssen im Vergleich zu den 50- bis 59-Jährigen einen Rückgang auf das Niveau der 40- bis 49-Jährigen hinnehmen. Dieser kann aber angesichts des generell hohen Levels der Stundensätze als gering bezeichnet werden.

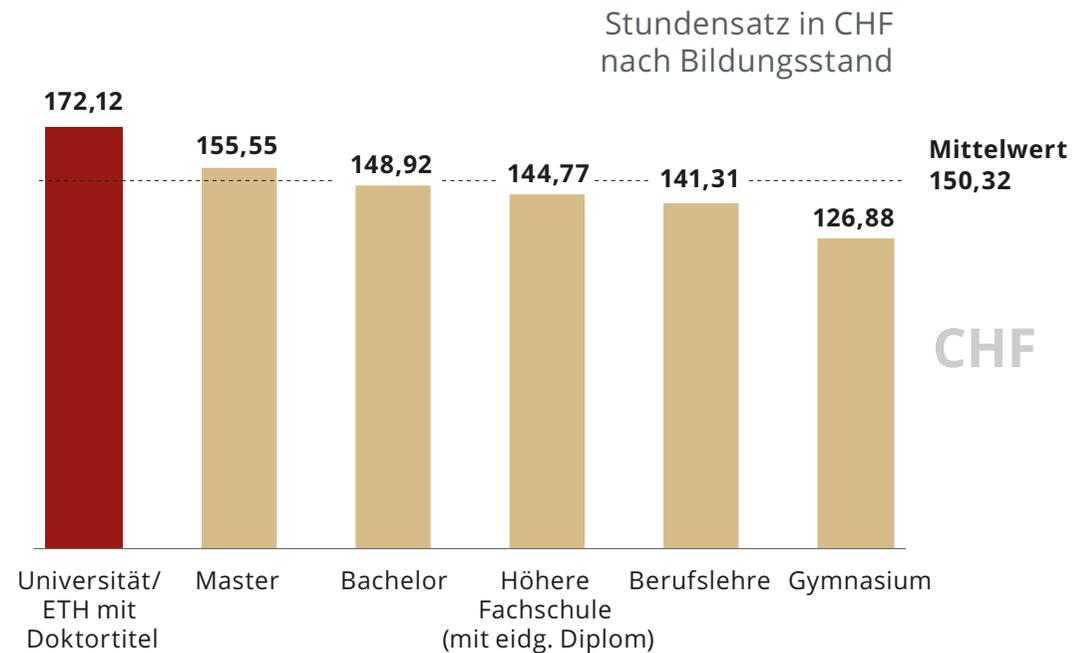


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

2.4 STUNDENANSATZ NACH AUSBILDUNG

Bildung zahlt sich aus

Wie wirkt sich der Bildungsstand der IT- und Engineering-Freelancer auf ihren Stundensatz aus? Besonders honoriert wird von den Auftraggebern ein Dokortitel: Mit einem Stundensatz von über 172 Franken erhalten Universitäts- oder ETH-Abgänger mit Dokortitel stolze 13,23 Prozent mehr als der Durchschnitt. Noch 2,33 Prozent mehr als der Durchschnitt tragen die Freien mit Masterabschluss nach Hause. Danach sinken die Ansätze weiter von Bildungsstufe zu Bildungsstufe. Klar am wenigsten verdienen diejenigen, die nur eine gymnasiale Matura vorweisen können. Sie ist auf dem Arbeitsmarkt offensichtlich weniger wert als eine fachspezifische Berufslehre.



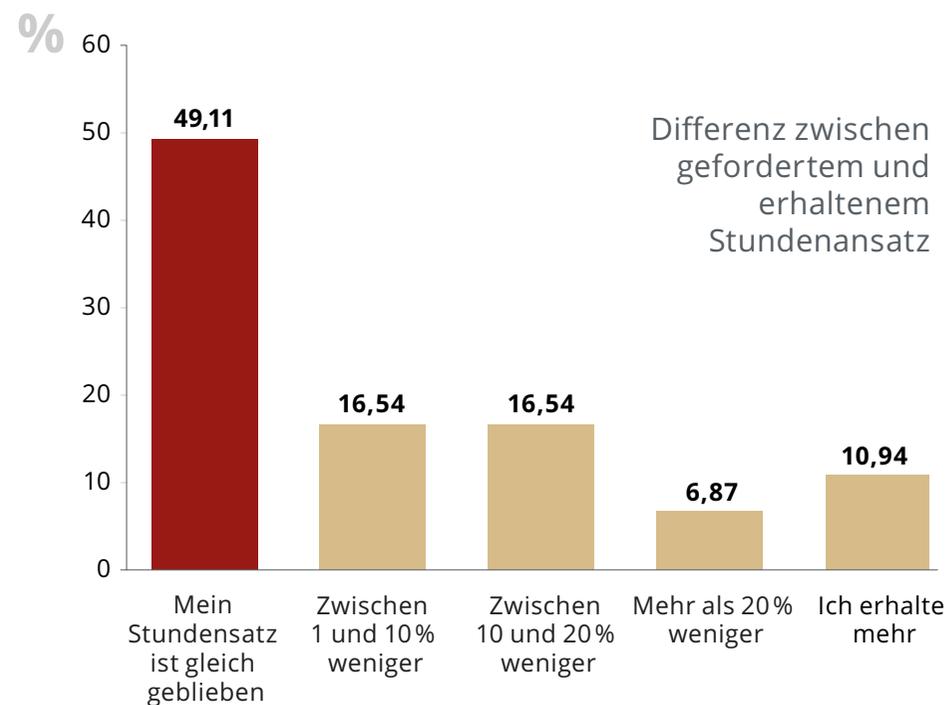
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

2.5 DIFFERENZ ZWISCHEN GEFORDERTEM UND ERHALTENEM STUNDENANSATZ

Die Schweizer Freelancer kennen ihren Wert

Der Schweizer IT-Projekt-Markt ist eindeutig ein Kandidatenmarkt: Gut 49 Prozent der Schweizer IT- und Engineering-Freelancer konnten gemäss eigenen Angaben in den Verhandlungen ihr gefordertes Honorar durchsetzen. Dies ist zwar knapp 1 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig ist jedoch der Anteil jener, die mehr als ursprünglich gefordert erhalten, von gut 8 Prozent auf fast 11 Prozent gestiegen.

Dem gegenüber stehen aber noch immer 40 Prozent der Freelancer, die bei den von ihnen geforderten Honoraren Abstriche machen müssen – rund 6,9 Prozent sogar um mehr als 20 Prozent. Immerhin ist dieser Wert im Vorjahresvergleich ganz leicht um etwas über 1 Prozent gesunken.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

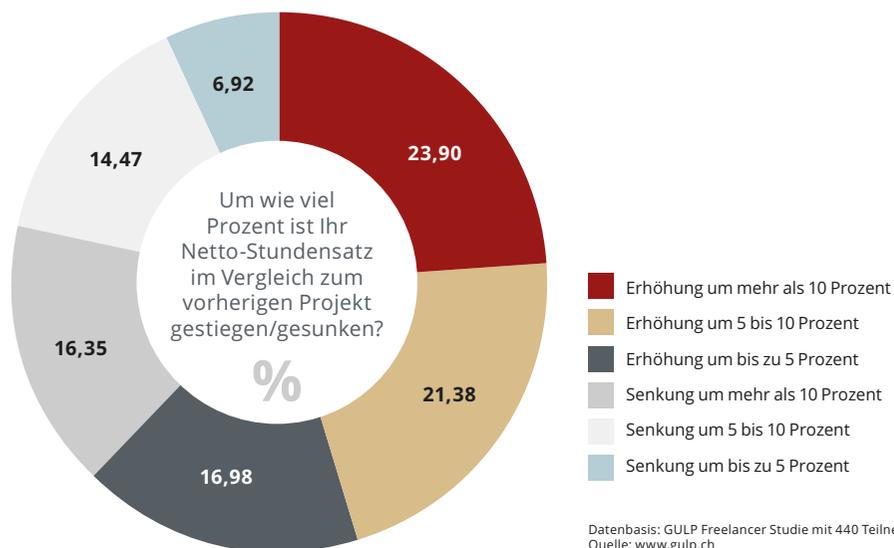
3 PREISPOLITIK

3.1 STUNDENANSATZ IM VERGLEICH ZUM VORIGEN PROJEKT

Viel mehr Erhöhungen als Senkungen

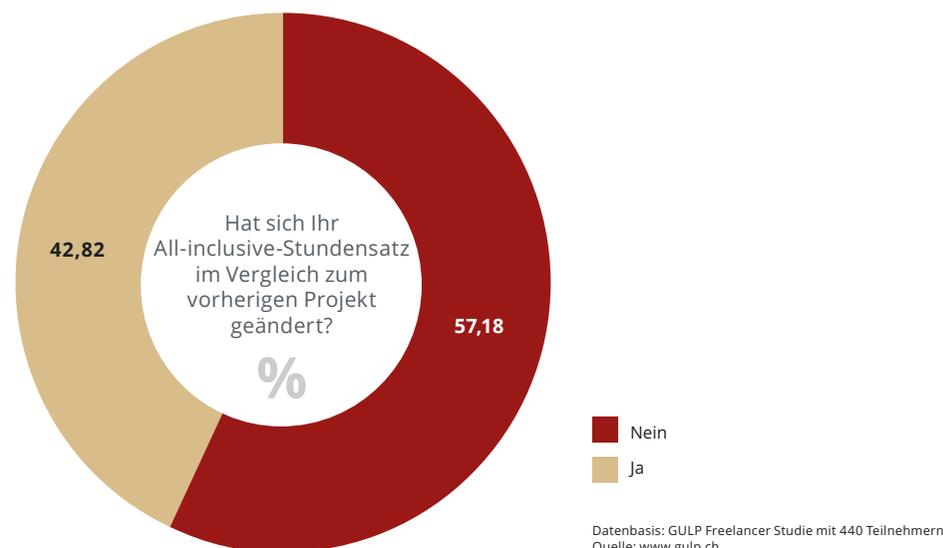
Die Angaben zur Veränderung der eigenen Stundenansätze im Vergleich zu vorherigen Projekten liefern einen starken Hinweis, dass die Ansätze in den Monaten vor der Pandemie stärker angestiegen sind, als dies der direkte Zahlenvergleich mit der letztjährigen Studie suggeriert.

Über 62 Prozent der Freiberufler, die eine Tarifierpassung durchgeführt haben, konnten ihren Ansatz nach oben schrauben. Etwa 38 Prozent haben dabei eine Erhöhung um bis zu 10 Prozent vorgenommen, den anderen knapp 24 Prozent gelang es sogar, mehr als 10 Prozent aufzuschlagen. Im Vorjahr waren es 30 Prozent, die um mehr als 10 Prozent erhöhten.



Auf der anderen Seite mussten knapp 38 Prozent der Freelancer im Berichtsjahr das Honorar nach unten korrigieren – das sind rund 5 Prozent mehr als bei unserer letzten Befragung. Allerdings fielen die Anpassungen nach unten etwas moderater aus als im Vorjahr. Unter dem Strich scheint das Wachstum der Stundenansätze also weiter anzuhalten, aber in der Tendenz schwächer zu werden.

Insgesamt haben 2019 knapp 43 Prozent aller Freelancer ihren Stundenansatz im Vergleich zu ihrem vorherigen Projekt nach oben oder nach unten verändert – in unserer letzten Befragung waren es noch fast 49 Prozent.

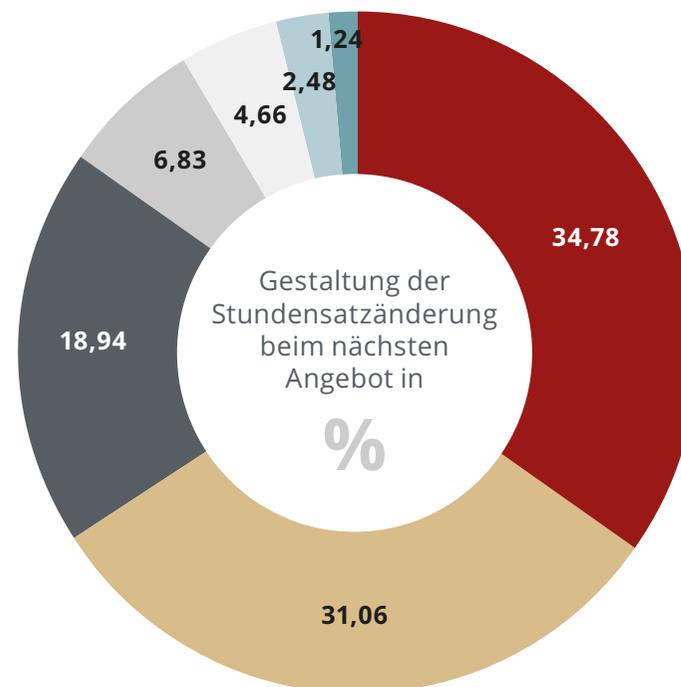


3.2 WIE ENTWICKELN SICH DIE STUNDENANSÄTZE?

Die Freelancer wollen auch in diesem Jahr mehr

Geht es nach den ICT-Freelancern, so bleiben die Stundenansätze auch weiterhin in Bewegung. Mit 49,74 Prozent will die Hälfte von ihnen auch beim nächsten Projekt ihre Forderungen anpassen. Fast 85 Prozent, die eine Tarifierung ins Auge fassen, wollen künftig mehr von ihren Auftraggebern verlangen. Die grosse Mehrheit – rund 65 Prozent – plant dabei eine Erhöhung um bis zu 10 Prozent, weitere knapp 19 Prozent wollen ihr Honorar sogar um mehr als 10 Prozent heraufsetzen.

Ob die ICT-Freiberufler ihre Honorarpläne in diesem Jahr in die Tat umsetzen können, ist angesichts der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie allerdings mehr als fraglich. Eine sinkende Nachfrage durch Projekt-Sistierungen bei gleichzeitigem Wachstum der Zahl Auftragsuchender lässt das Gegenteil vermuten. Die Ansätze dürften demnach in den nächsten Monaten verstärkt unter Druck geraten. Die längerfristigen Aussichten sind aber besser. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt ein fundamentales und robustes Nachfragewachstum aufgrund der Digitalisierung. Dieses dürfte über kurz oder lang wieder marktbestimmend werden.



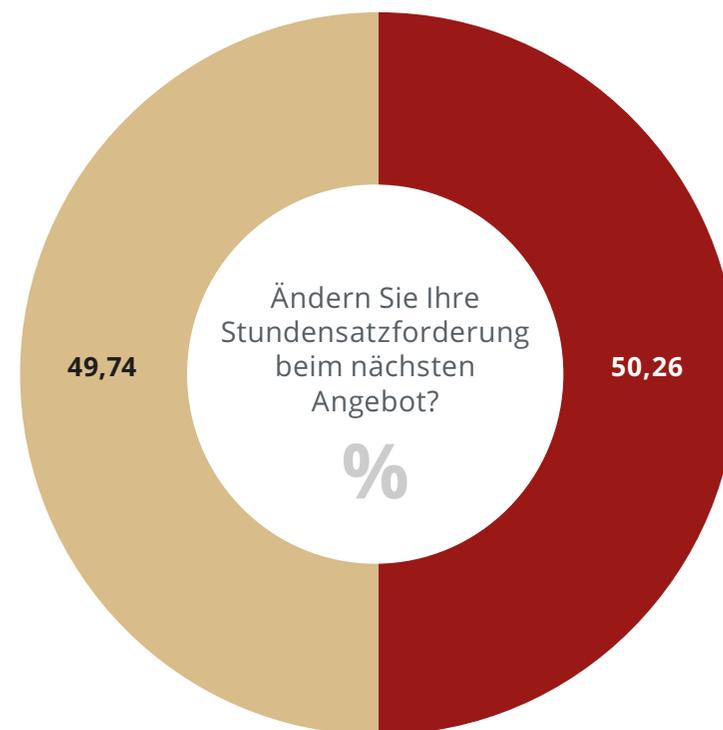
- Erhöhung um bis zu 5 Prozent
- Erhöhung um 5 bis 10 Prozent
- Erhöhung um mehr als 10 Prozent
- Sonstiges
- Senkung um bis zu 5 Prozent
- Senkung um 5 bis 10 Prozent
- Senkung um mehr als 10 Prozent

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

Verbreitetes Gefühl, dass noch mehr möglich ist

Dass die Freelancer der Ansicht sind, dass bei den Stundenansätzen noch mehr drin sein muss, zeigt sich auch im Preis, den sie verlangen würden, wenn sie ihr letztes Projekt heute noch einmal offerieren müssten: Für die exakt gleiche Arbeit unter denselben Bedingungen würden sie ihren Preis im Schnitt um fast 7 Prozent erhöhen.

Dass hier je nach Jobprofil und Skills Wunsch und reelle Marktbedingungen auseinanderdriften, zeigt allerdings der Umstand, dass nicht alle Freelancer den von ihnen im letzten Jahr geplanten Aufschlag von durchschnittlich 6,5 Prozent realisiert haben. Die Corona-Krise dürfte dies in den nächsten Monaten für alle zusätzlich erschweren: Viele Freelancer werden sich eher mit Abstrichen anfreunden und sich dort weiterbilden müssen, wo sie einen deutlichen USP gegenüber einer Vielzahl von Konkurrenten anbieten.



- Nein
- Ja

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

3.3 WIE LEGEN DIE ICT-FREELANCER IHRE STUNDENANSÄTZE FEST?

Arbeitgeber diktieren nur noch selten den Preis

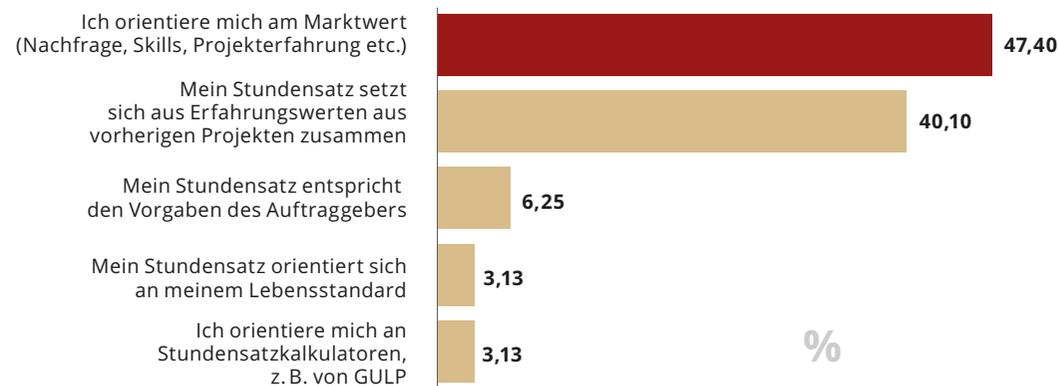
Bei der Festlegung ihrer Stundenansätze orientieren sich die IT- und Engineering-Freelancer in erster Linie am Marktwert. Dabei sind für sie vor allem Faktoren wie Nachfrage, Skills oder Projekterfahrung ausschlaggebend. Weitere 40 Prozent greifen auf Erfahrungswerte aus ihren abgeschlossenen Projekten zurück.

Grundsätzlich war, jedenfalls vor der Corona-Krise, zu beobachten, dass die Freien immer selbstbewusster wurden: Nur noch rund 6 Prozent liessen sich den Stundenansatz vom Auftraggeber diktieren. Bei unserer letzten Umfrage waren es noch doppelt so viele.

Hier ist zumindest kurzfristig eine Trendumkehr zu erwarten. Die Auftraggeber werden vermehrt den Lead übernehmen. Auch wenn die Erholung Zeit benötigen wird, dürfte aber der Fachkräftemangel als langfristiger Trend wieder an Einfluss zurückgewinnen, sobald die Wirtschaft wieder stabil wächst.

Interessant wird auch sein, wie sich Home-Office und Remote-Beratung in der Nach-Corona-Ära entwickeln werden. Die Unternehmen merken derzeit, dass in vielen Bereichen eine Vor-Ort-Präsenz weniger relevant ist, als sie bisher angenommen haben. Dies könnte sowohl Internen als auch Freelancern oder Outsourcing-Dienstleistern zugutekommen.

Wie berechnen Sie selbst Ihren All-inclusive-Stundensatz in CHF?



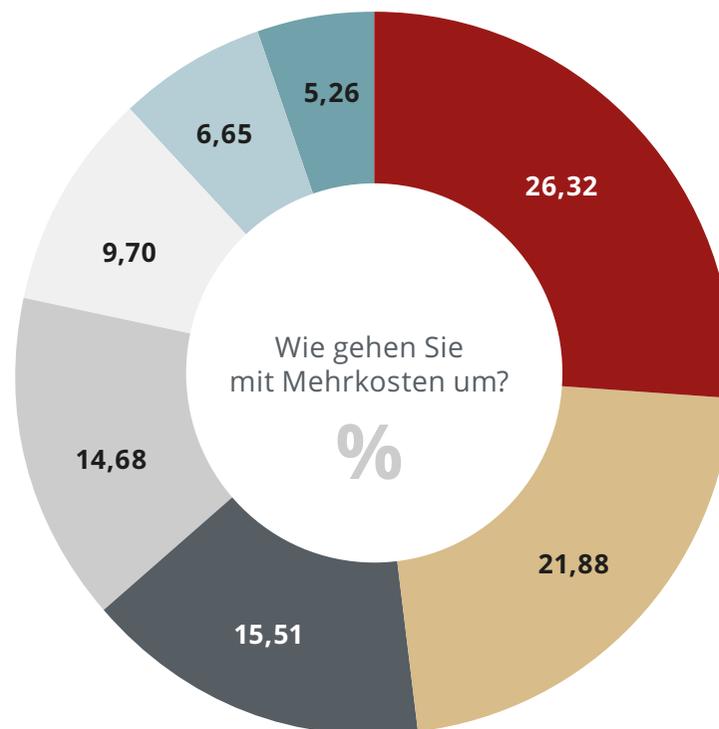
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

3.4 UMGANG MIT MEHRKOSTEN

Spesen werden pauschal verrechnet

Die Schweizer ICT- und Engineering-Freelancer gehen tendenziell recht pragmatisch mit Mehrkosten, wie beispielsweise Aufwänden für Unterkunft oder Reisekosten, um, wenn sie bei einem Auftraggeber ausserhalb ihres Wohnorts anheuern. Die meisten schlagen einen bestimmten Betrag oder ein paar Prozente auf den Stundenansatz auf. Ganze 22 Prozent sehen ihren Ansatz als Fixpreis, der bereits sämtliche Mehrkosten beinhaltet, auch wenn der Einsatzort des Projektes weiter weg liegt. Nur 15 Prozent stellen anfallende Spesen ihren Kunden 1:1 in Rechnung.

Interessant ist, dass für knapp 15 Prozent Reisekosten gar kein Thema sind, da sie ausschliesslich heimatnah arbeiten. Dieser Wert ist im Vorjahresvergleich allerdings um gut 2 Prozentpunkte gesunken.



- Ich schlage einen bestimmten CHF-Betrag auf den Stundensatz auf
- Mein Stundensatz ist ein Fixpreis, da ist bereits alles drin – egal, wo das Projekt ist
- Ich stelle die angefallenen Kosten dem Kunden oder dem Vermittler direkt in Rechnung
- Ich arbeite nur heimatnah, für mich sind Reisekosten kein Thema.
- Ich arbeite ohnehin immer auswärts, ich muss nicht über Aufschläge nachdenken
- Sonstiges
- Ich schlage einen bestimmten Prozent-Betrag auf den Stundensatz auf

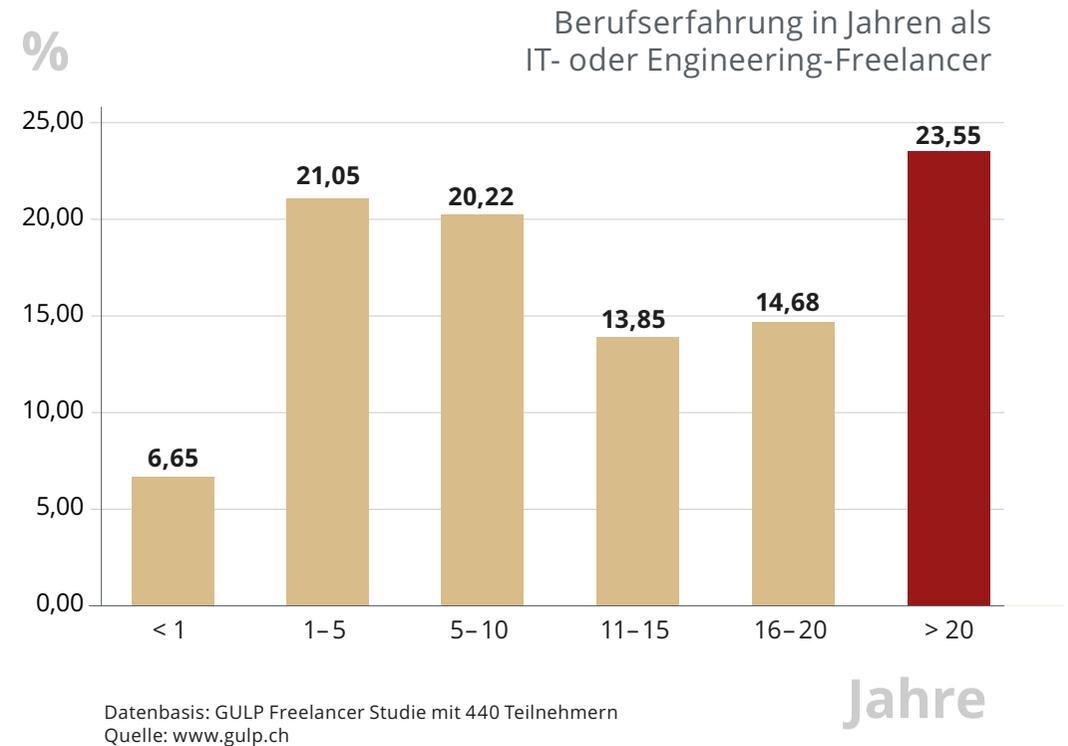
Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

4 RUND UMS PROJEKT

4.1 WIE LANGE SIND DIE ICT-FACHKRÄFTE SCHON ALS FREELANCER TÄTIG?

Sehr viele verfügen über langjährige Erfahrung

Unternehmer, die ICT- und Engineering-Freelancer an Bord holen, kaufen nicht nur Know-how ein, sondern auch Erfahrung. So sind 23,55 Prozent unserer Befragten seit mehr als 20 Jahren freiberuflich tätig. Es wird spannend zu beobachten sein, ob und – falls ja – wie die Corona-Krise die Erfahrungsverteilung der Freelancer beeinflusst. Werden sich vermehrt jüngere ICT-Fachkräfte selbständig machen oder werden weiterhin vor allem die Routiniers diesen Weg einschlagen?

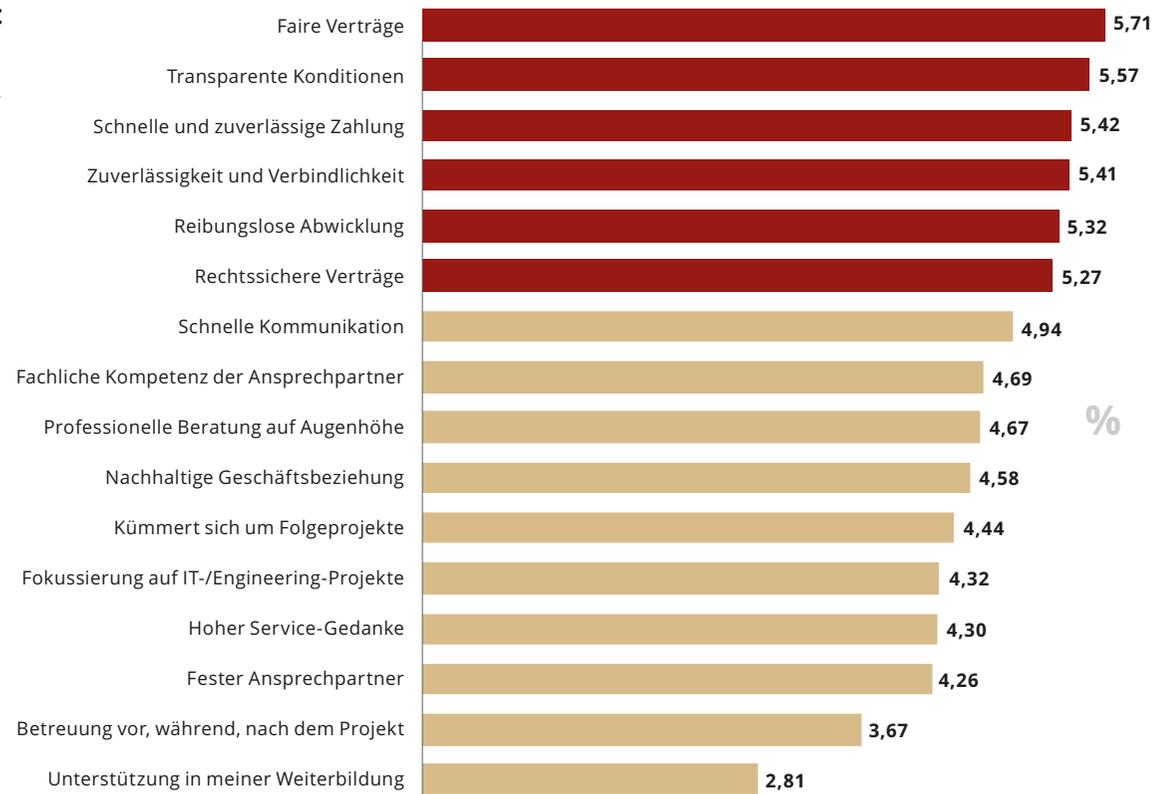


4.2 WAS SICH FREELANCER VON PERSONALDIENSTLEISTERN WÜNSCHEN

Fairness, Transparenz und Zuverlässigkeit sind gefragt

Wenn ICT-Freelancer mit Personaldienstleistern zusammenarbeiten, dann geht es ihnen offenbar in erster Linie um Sicherheitsaspekte: Besonders wichtig sind den Freien faire Verträge, transparente Konditionen, schnelle und zuverlässige Zahlungen, Verbindlichkeit, eine reibungslose Abwicklung sowie rechtssichere Verträge. Unterstützung bei Weiterbildungen oder eine Betreuung in der Projektzeit stehen hingegen nicht auf der Top-Prioritätenliste der selbständigen ITler.

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Anforderungen an die Services eines Personaldienstleisters in %?

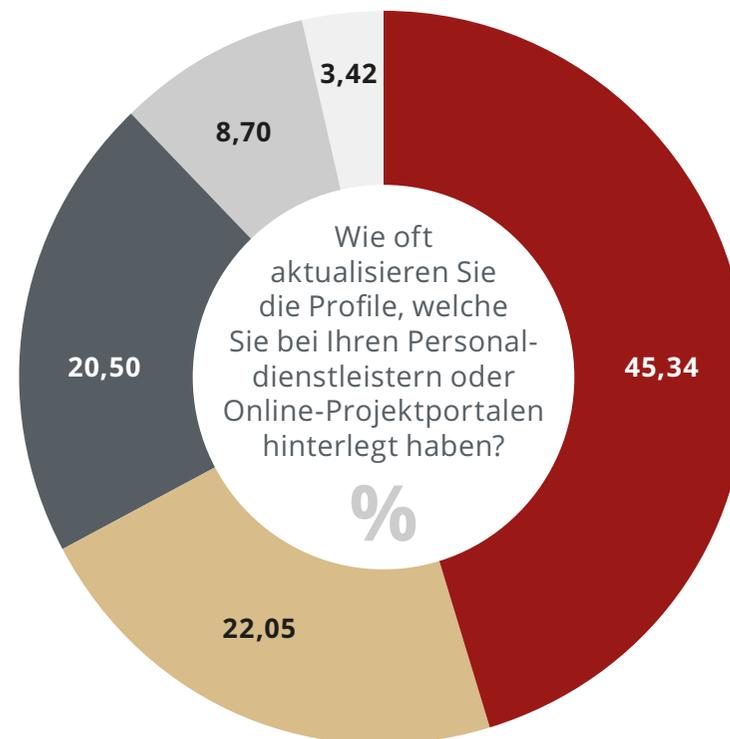


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

4.3 PROFILE BEI PERSONALDIENSTLEISTERN ODER PROJEKTPORTALEN

Dossier-Pflege nicht immer im Fokus

Obwohl die indirekten Wege für die Auftragsbeschaffung offenbar immer wichtiger werden, haben viele Freelancer keinen Fokus auf ihrer Profilpflege. So aktualisieren etwa nur 20,5 Prozent ihre Profile in regelmässigen Abständen. Die meisten, nämlich 45,34 Prozent, nehmen nur bei grösseren Änderungen ein Update vor. 30 Prozent der Befragten kümmern sich selten bis gar nicht um ihre hinterlegten Dossiers. Agenturen wie GULP haben hier längst einen Unterstützungsbedarf erkannt und helfen bei Aktualisierungen der Profile.



- Nur wenn sich etwas bei mir geändert hat
- Selten und in unregelmässigen Abständen
- In regelmässigen Abständen
- Ich kümmere mich kaum um die hinterlegten Profile
- Sonstiges

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

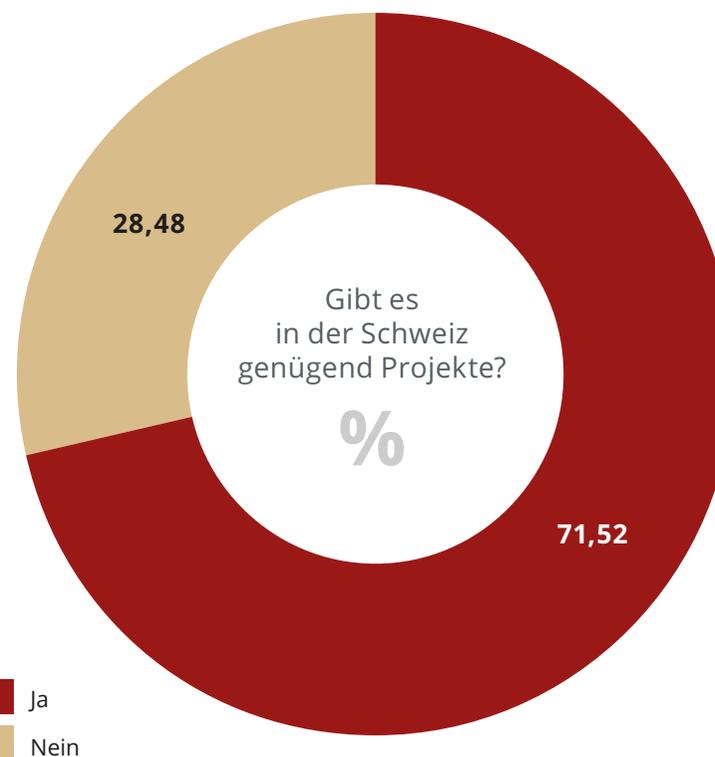
4.4 GIBT ES GENÜGEND PROJEKTE AM MARKT?

In der Schweiz mangelt es nicht an Projekten

Der Grossteil der Schweizer ICT-Freelancer konnte sich vor der Pandemie nicht über eine fehlende Auslastung beklagen: 71,52 Prozent finden am Schweizer Markt genügend Projekte – das sind praktisch gleich viele wie in unserer letzten Umfrage.

Auf der anderen Seite fanden aber auch 28,48 Prozent keine passenden Projekte. Als Gründe dafür nennen die Freelancer, dass sie nicht über die nachgefragten Skills verfügen oder die Unternehmen zu niedrige Stundenansätze zahlen würden. Ebenfalls häufig angeführt wird ein wachsender Konkurrenzdruck. Was den letzten Punkt betrifft, geben die Freien an, dass ihnen immer öfter grössere Dienstleister oder gar Anbieter aus dem Ausland die Aufträge vor der Nase wegschnappen. Kurzfristig wird die Covid-19-Krise das Projektangebot ohne Zweifel empfindlich verkleinern. Die Auftraggeber sind verunsichert und haben bereits viele Projekte eingefroren oder beendet. Für eine Rückkehr zum positiven langfristigen Trend spricht aber die schon seit Jahren beobachtete stark wachsende Nachfrage nach ICT-Fachkräften in der Schweiz.

2018 hatte ICT-Berufsbildung Schweiz ein Manko von 40.000 Fachkräften bis ins Jahr 2026 prognostiziert. Dieser grundsätzliche Mangel dürfte die Covid-19-Projektücke mit der Zeit verkleinern und wahrscheinlich auch auffüllen.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

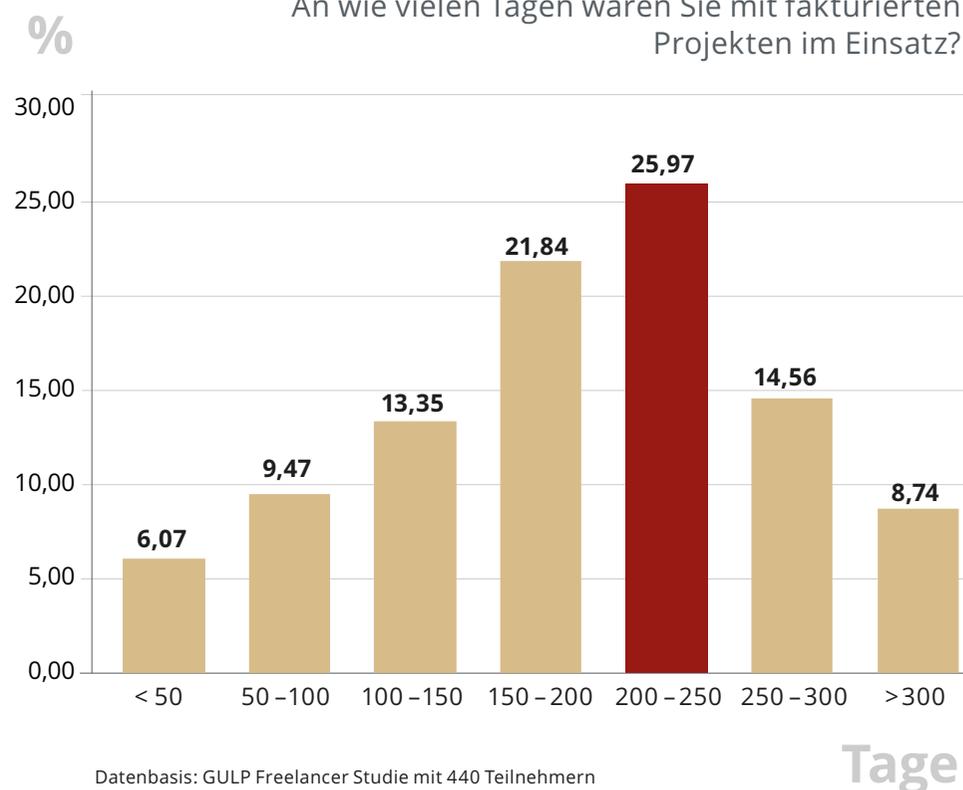
4.5 PROJEKTAUSLASTUNG

Viele arbeiten mehr als 100 Prozent

Die Schweizer ICT- und Engineering-Freelancer sind gut bis sehr gut ausgelastet. Fast 72 Prozent sind pro Jahr mit mehr als 150 verrechenbaren Projekttagen à acht Stunden im Einsatz. 50 Prozent der Befragten geben sogar 200 und mehr Projektstage an, die sie ihren Auftraggebern in Rechnung stellen. Zählt man weitere nötige Arbeiten von Selbständigen wie beispielsweise Administrationstätigkeiten, Akquise, Weiterbildungen und Networking hinzu, die sich in der Regel auf rund 20 Prozent der Arbeitszeit addieren, kann man davon ausgehen, dass ein Grossteil der Freelancer mindestens 240 Tage arbeitet und damit mehr als ihre festangestellten Kollegen. Letztere kommen bei einem 100%-Pensum auf durchschnittlich 225 Arbeitstage pro Jahr. Eine in der IT-Branche durchaus machbare 80-prozentige Auslastung ergäbe noch rund 1400 produktive Arbeitsstunden ...

Kurzfristig dürfte die Arbeitsauslastung durch die Covid-19-Pandemie sinken. Auf der einen Seite werden angesichts der Unsicherheiten viele Projekte sistiert. Auf der anderen Seite wächst die Anzahl der Selbständigen aufgrund von Jobverlusten. Längerfristige Prognosen sind demgegenüber schwieriger. Nach dem Durchschreiten der Talsohle dürfte aber naturgemäß eine Wachstumsdynamik einsetzen, die sich positiv auswirken wird. Dazu kommt der ausserordentliche Digitalisierungsdruck, der durch die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie während des Lockdowns ausgelöst wurde.

Wie sah es im letzten Jahr mit der Projektauslastung aus?
An wie vielen Tagen waren Sie mit fakturierten Projekten im Einsatz?

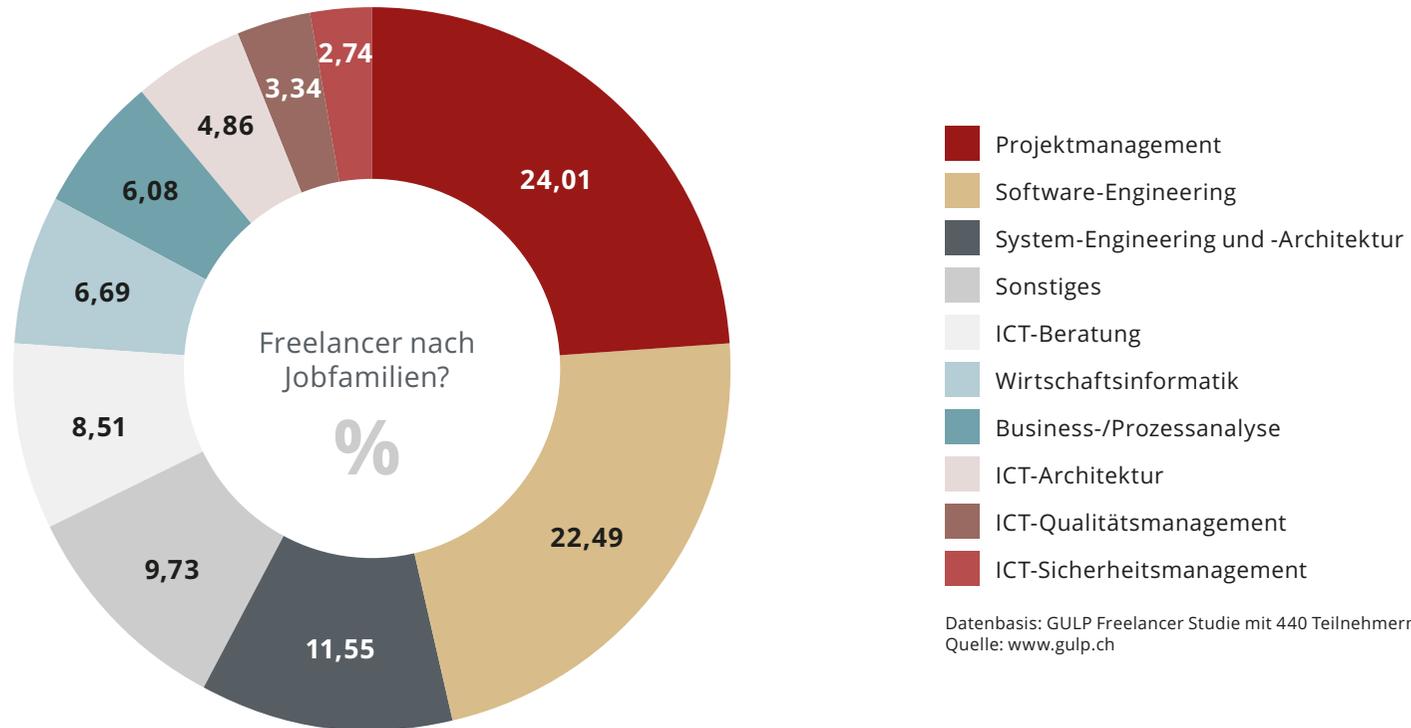


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

5 BEOBACHTUNGEN ZU DEN FREELANCERN

5.1 JOBFAMILIEN

Die meisten der Studienteilnehmer sind primär als Projektmanager, Software-Engineers sowie als System-Engineers und -Architekten tätig.

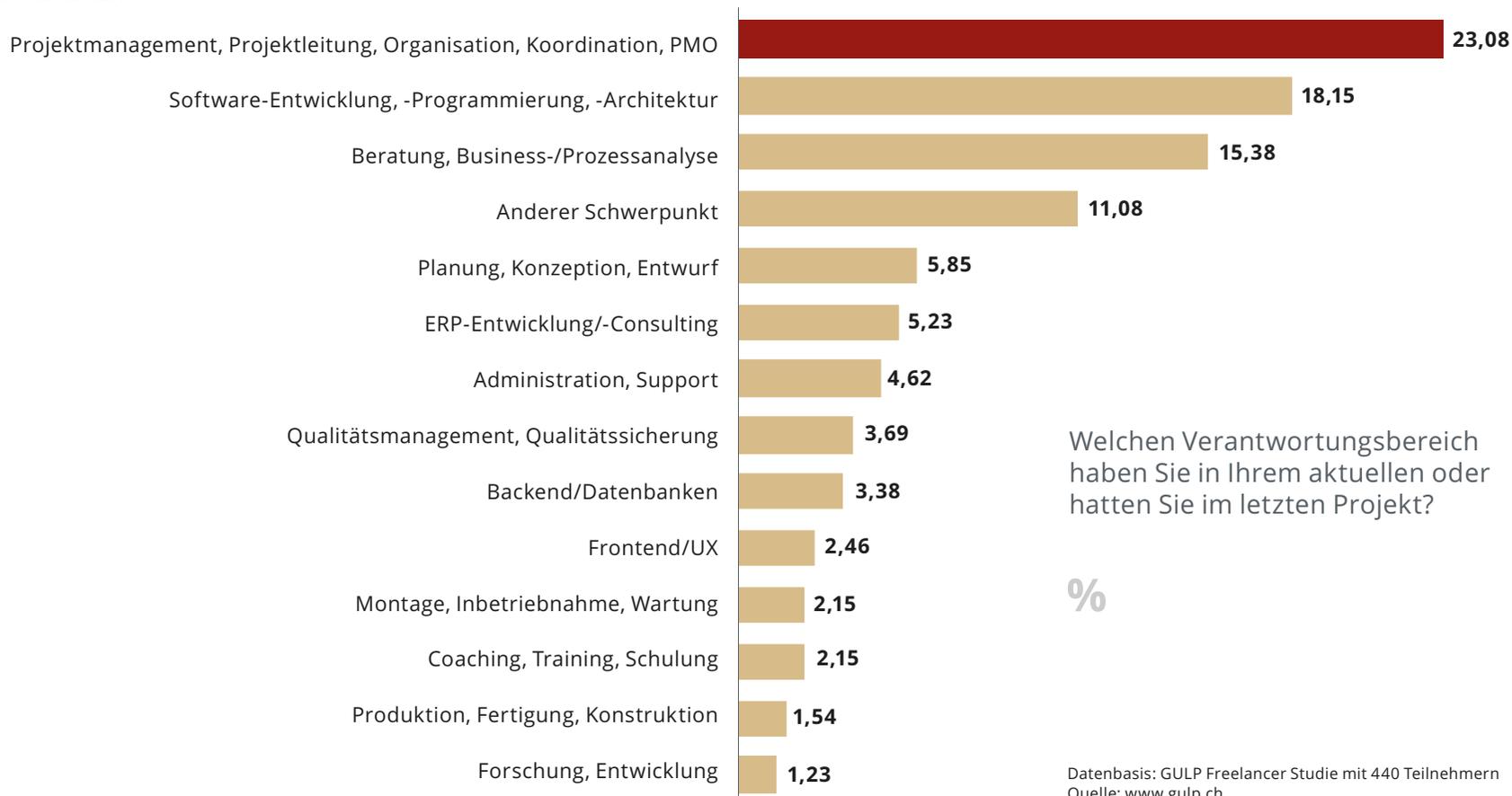


Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

5.2 VERANTWORTUNGSBEREICHE

Welchen Verantwortungsbereich haben oder hatten die Umfrageteilnehmer in ihrem aktuellen oder letzten Projekt inne? Über 23 Prozent der Teilnehmenden sprangen bei ihren Auftraggebern als Projektmanager oder -leiter ein.

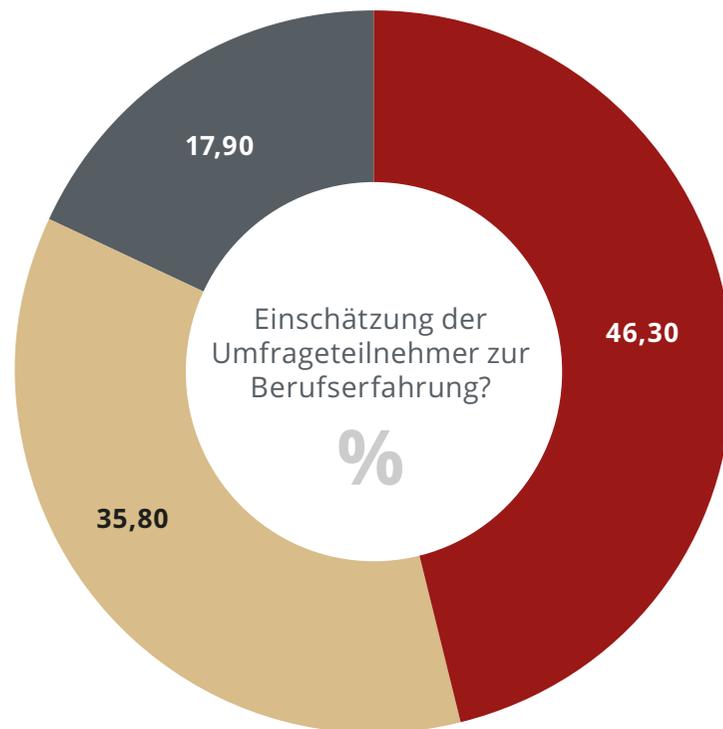
Rund 18 Prozent waren im Bereich Software-Entwicklung, -Programmierung oder -Architektur tätig und weitere gute 15 Prozent hatten als Berater oder Business- und Prozessanalyst angeheuert.



5.3 BERUFSERFAHRUNG

Im Vergleich zum Vorjahr scheinen die für die zweite Ausgabe der Studie befragten Freelancer etwas breiter aufgestellt zu sein: Über 46 Prozent von ihnen geben an, über umfassende Kenntnisse im eigenen und im benachbarten Fachgebiet zu verfügen. Als ausgewiesene Experten in ihrem Ressort,

die auch bei sehr komplexen Fragestellungen Unterstützung bieten können, sehen sich demgegenüber nur noch 35,8 Prozent. Im vergangenen Jahr setzten sich noch über 40 Prozent die Experten-Brille auf.



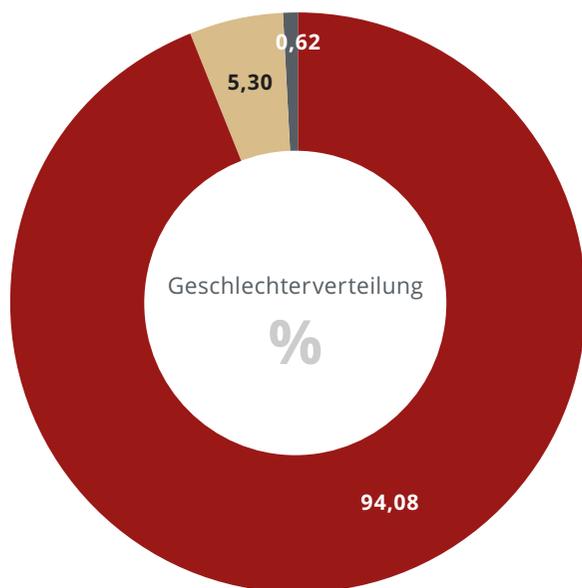
- Umfassende Kenntnisse im eigenen und in benachbarten Fachgebieten. Konzeptionelle Tätigkeit, Beratung und Lösung von komplexen Problemen.
- Gelte aufgrund meiner Fachreputation als ausgewiesener Experte in meinem Fachgebiet. Fähigkeit zur Beratung und Problemlösung in sehr komplexen Fragestellungen.
- Vertiefte Kenntnisse im Fachgebiet sowie Kenntnisse in benachbarten Fachgebieten. Konzeptionelle Tätigkeit, Beratung und Lösung von anspruchsvollen Problemen im Fachgebiet.

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

6 DEMOGRAFISCHE ECKDATEN

6.1 GESCHLECHTERVERTEILUNG

Frauen sind in der IT-Branche noch immer stark untervertreten: Gemäss der europäischen Statistikbehörde Eurostat beträgt der Anteil der weiblichen Informatikfachleute in der Schweiz gerade einmal 16,6 Prozent. Bei den ICT-Freiberuflern scheint dieser Wert noch wesentlich niedriger zu liegen. In unserer Studie waren nur 5 Prozent der Umfrageteilnehmenden Frauen.

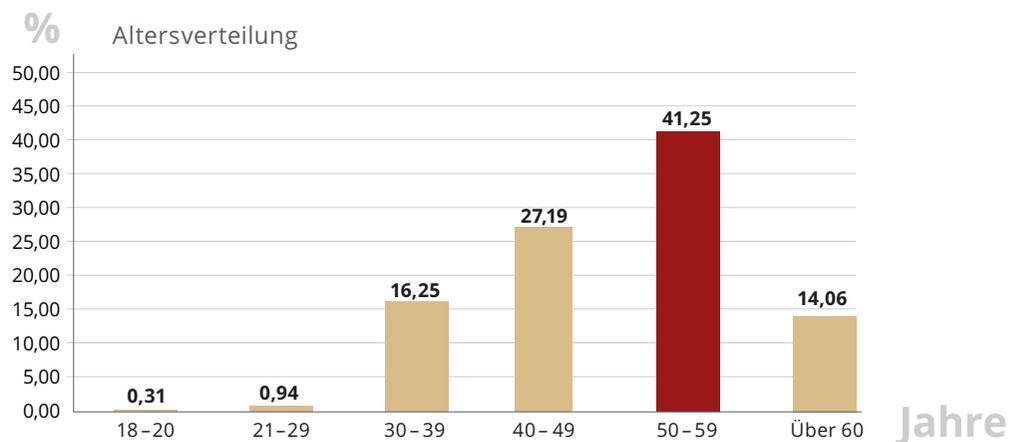


- Männlich
- Weiblich
- Unbestimmt

Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

6.2 ALTERSVERTEILUNG

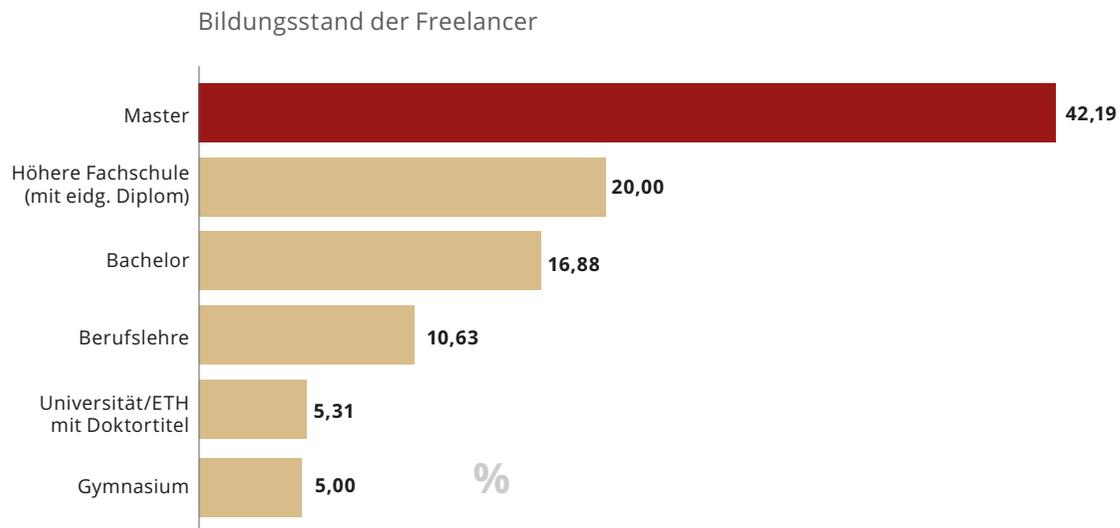
Rund 82 Prozent der Befragungsteilnehmenden sind über 40 Jahre alt. Den grössten Anteil stellt mit 41,25 Prozent die Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen dar. Die IT- und Engineering-Freelancer sind damit markant älter als der Durchschnitt der Schweizer Erwerbsbevölkerung, der 2019 einem Alter von 41,9 Jahren entsprach.



Quelle: SAKE Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

6.3 BILDUNGSSTAND DER FREELANCER

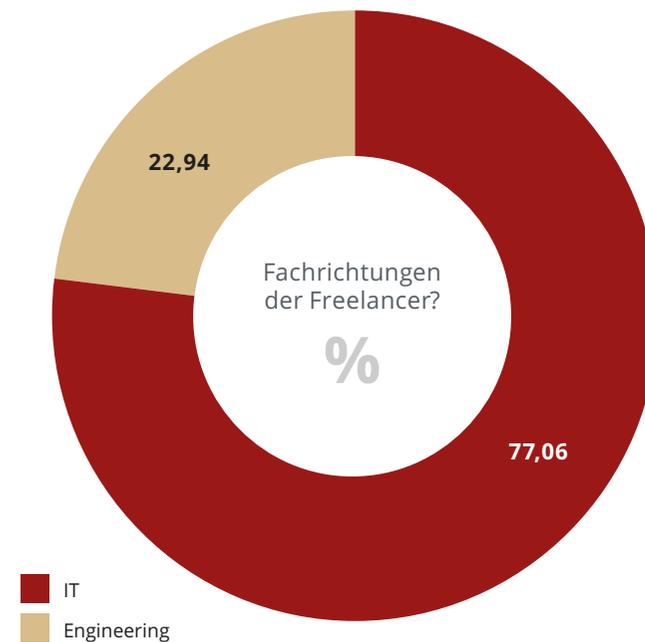
ICT- und Engineering-Freelancer haben ein hohes Ausbildungsniveau: Stolze 84,4 Prozent der Umfrageteilnehmenden verfügen über einen Abschluss auf Tertiärstufe. Damit ist dieser Wert doppelt so hoch wie der Schweizer Durchschnitt.



Quelle: SAKE Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

6.4 FACHRICHTUNGEN DER FREELANCER

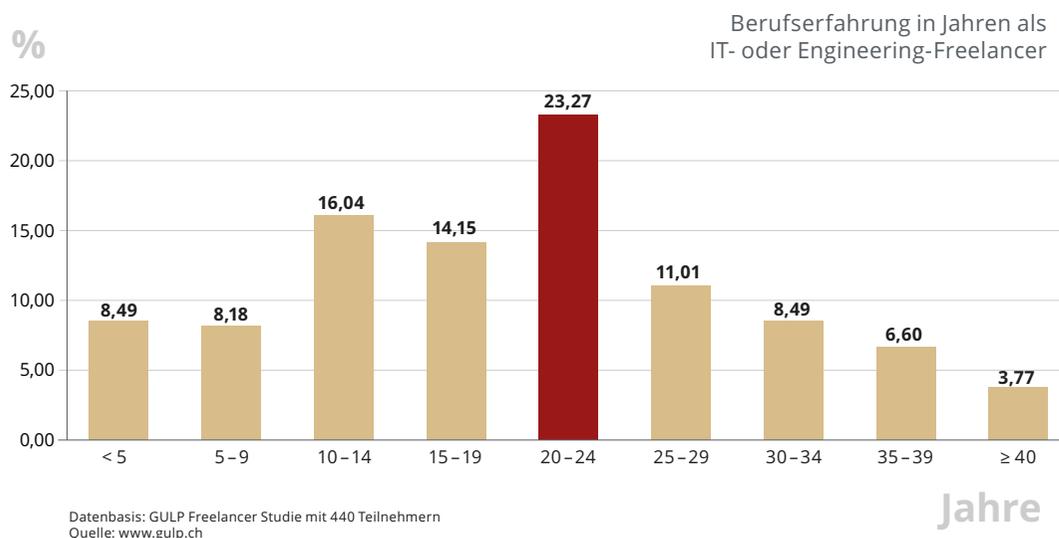
Mehr als drei Viertel der Umfrageteilnehmenden kommen aus dem IT-Bereich.



Datenbasis: GULP Freelancer Studie mit 440 Teilnehmern
Quelle: www.gulp.ch

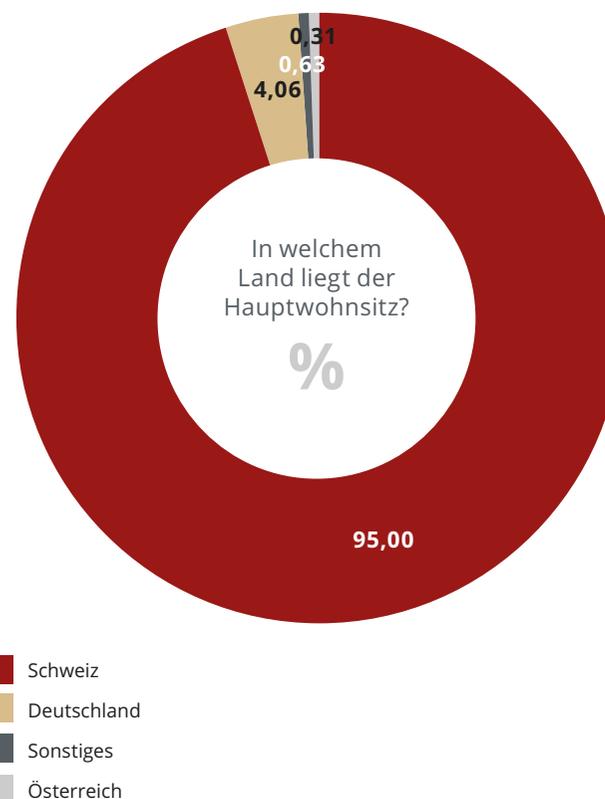
6.5 BERUFSERFAHRUNG

Über zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden weisen eine Berufserfahrung von mehr als 15 Jahren als IT- oder Engineering-Freelancer vor. Den grössten Anteil machen jene Selbständigen aus, die bereits 20 bis 24 Jahre in der Branche tätig sind.



6.6 HAUPTWOHNSITZ

Abgesehen von einigen Grenzgängern aus Nachbarländern wie Deutschland oder Österreich haben fast alle IT- und Engineering-Freelancer, die in der Schweiz arbeiten, auch hier ihren Hauptwohnsitz.



FAZIT

Die zweite Schweizer GULP Freelancer Studie bestätigt die grundlegenden Ergebnisse der ersten Studie aus dem Vorjahr und zeigt zusätzliche Trends auf, die sich im Markt abzeichnen. Diese werden zurzeit von der Covid-19-Krise überdeckt, dürften aber nach und nach wieder an Gewicht gewinnen.

Die Stundensätze befanden sich vor der Pandemie auf einem anhaltend hohen Niveau mit einer weiterhin steigenden Tendenz. Der Anteil derjenigen, die sich ihren Preis vom Auftraggeber diktieren lassen, ist von 11 auf 8 Prozent gesunken. Parallel dazu haben 1,6-mal mehr Studienteilnehmer eine Erhöhung als eine Senkung ihrer Ansätze vorgenommen.

Eine grundsätzliche Marktveränderung wird im Bereich der Auftragsbeschaffung sichtbar. Dass hier auf der einen Seite Personaldienstleister und Plattformen wie GULP Direkt immer wichtiger werden und die Anzahl der Direktaufträge auf der anderen Seite sinkt, dürfte vor allem auf einer Strategieänderung auf Seiten der Auftraggeber beruhen. Um die eigene Administration zu vereinfachen, setzen immer mehr Unternehmen ausschliesslich auf wenige strategische Partner, um ihren Bedarf an externen Fachkompetenzen zu decken. Eine gute Nachricht hält die Studie für die über 50-jährigen IT- und Engineering-Spezialisten bereit – und auch für diejenigen, die durch die Pandemie ihre Stelle verloren haben: Die Selbständigkeit scheint sich zu einer funktionierenden marktwirtschaftlichen Antwort auf die Schwierigkeiten von älteren Arbeitnehmenden auf dem traditionellen Arbeitsmarkt zu entwickeln.

Obwohl fast ein Drittel einen Jobverlust als Hauptgrund für den Schritt in die Selbständigkeit nennt und sich die meisten von ihnen erst in den letzten Jahren selbständig gemacht haben, blieben die Stundenansätze und die Arbeitsauslastung auf einem hohen Niveau. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Preise halten, wenn die Konkurrenz durch jüngere Mitbewerber steigt. Hier werden dennoch Skills und Erfahrung weiterhin entscheidungsrelevant sein.

Mit der zweiten Durchführung hat die Schweizer GULP Freelancer Studie noch mehr an Aussagekraft gewonnen. Durch die Wiederholung konnten erstmals auch Trends sichtbar gemacht werden. Diese mögen derzeit zum Teil von den Folgen der Pandemie überdeckt werden. Sie bleiben aber gleichwohl wirksam. Sowohl die Schweizer ICT- und Engineering-Freelancer als auch ihre Auftraggeber erhalten damit zusätzliche wertvolle Datengrundlagen für ihre Entscheidungen.

ÜBER DIE GULP SCHWEIZ AG

GULP ist ein führender Personaldienstleister in den Bereichen IT und Engineering. GULP rekrutiert hochqualifizierte Experten für temporäre Einsätze bei interessanten Unternehmen und bietet viele verschiedene Kooperationsmöglichkeiten.

Um den wechselnden Anforderungen von Kunden und Experten gerecht zu werden, bietet GULP eine breite Palette an Möglichkeiten der Zusammenarbeit: Kunden unterschiedlichster Branchen und Unternehmensgrößen erhalten die perfekt skalierbare Lösung, bei der sie trotz maximaler Kostenflexibilität nicht auf das nötige Fachwissen verzichten müssen. Kandidaten entscheiden sich auf der Suche nach dem nächsten Projekt für das Jobangebot, das ihrem aktuellen Bedürfnis am besten entspricht.

Die GULP Gruppe beschäftigt derzeit über 400 interne Mitarbeiter und ist an 16 Standorten in Deutschland und der Schweiz vertreten. Das Unternehmen gehört zur niederländischen Randstad N.V., dem grössten Personaldienstleister weltweit.

Weitere Informationen gibt es unter www.gulp.ch

TIPP – weitere GULP Services:

GULP Direkt

Bei GULP Direkt können Auftraggeber Projekte ausschreiben und Freelancer in unserer qualitätsgeprüften Datenbank finden – und das kostenlos. Günstig, einfach, flexibel und transparent den perfekten Freelancer finden, bzw. als Freelancer von vielen spannenden Unternehmen in der Schweiz gefunden werden: direkt.gulp.ch

Der GULP Stundensatz-Kalkulator

Der GULP Stundensatz-Kalkulator ermittelt die branchenüblichen Stundensätze und bringt dadurch Klarheit in den Tarifdschungel des Projektmarkts.

Payrolling

Auf Wunsch übernehmen wir die administrative Vertragsabwicklung – kostentransparent und individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten: Vertrags- und Rechnungsmanagement, Briefings der Freelancer in Bezug auf Verträge, Onboarding-Prozesse, Gehaltskalkulationen und die Compliance-Prüfung.

KONTAKT GULP Redaktion

Jacqueline Meister +41 44 511 86 71
redaktion@gulp.ch